

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Das Blatt ist monatlich RM 2.10 durch Post frei Haus, durch die Post RM 2.40
Jährlich RM 24.00 Abbestellern monatlich RM 2.00 (Postgebühren 50 Pf.)
Einschließl. in Reichsgebiet 30. Im Ausland 40.00 (Einschließl. in Reichsgebiet 30.00)
Nachdruck auf Verlangen oder Rückvergütung.

Das Blatt erscheint für 4. 10. 1930. Millimetermaß 100 mm, im Reklametext (4. 10. 1930) 100 mm.
Für Vertrieb und Abbestellungen 30 Pf. Postgebühren 50 Pf. (Einschließl. in Reichsgebiet 30.00)
Redaktion nach Verh. Postfach 100.00, Leipzig 100.00. - (Einschließl. in Reichsgebiet 30.00)
Kategorie: Reichsblatt

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Rp.

Merseburg, Dienstag, den 15. April 1930

Nummer 89

Die Reichstagsauflösung vermieden! Das Agrar- und Steuerprogramm endgültig angenommen.

In der Montagssitzung des Reichstags hatten die Parteien den letzten Mann herbeigeholt. Denn der Reichstag lebte dem Ende vor der Auflösung bedroht wurde, so war das zunächst das Verbot des Bayerischen Bauernbundes, dessen sechs Stimmen

die Biersteuererhöhung

retieren und damit für die Entscheidung ausfallend waren.
Zu Beginn der Sitzung gab es noch einmal eine mehrstündige Aussprache, deren Niveau schon fast vollständig auf die bevorstehenden Neuwahlen eingestellt war. Der Landwirt und Bauernführer Hepp richtete einen letzten Appell an den Bayerischen Bauernbund, die vielleicht berechtigten Bedenken gegen die Biersteuererhöhung in dieser Stunde zurückzulassen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Hoffenberg nannte das Agrarprogramm eine große Gefahr nicht nur für die Bauern, sondern für die gesamte europäische Wirtschaft und Handelspolitik. Reichsernährungsminister Schiele antwortete, daß jede Voraussetzung müsse eine Verteuerung und Vorkonkurrenz zur Folge haben. Die Abgeordneten hätten sich in zunehmendem Maße zu Ungeheuren der Landwirte verändert. Es müsse deshalb ein Ausgleich herbeigeführt werden, für den auch andere Berufsstände gewisse Opfer bringen müßten. Zur Schlichterfrage erklärte der Minister, daß der mittlere Mittelstand, aus dem Bewußtsein der bisherigen Minderheit, ermöglicht werden solle, allerdings auf einem Wege, der auch den Bedürfnissen der Landwirtschaft gerecht werde.

Bei den Steuererlassen

beachteten die Sozialdemokraten, die Konsumvereine von den Warensteuern zu befreien. Reichsfinanzminister Dr. Mosbacher lehnte diesen Antrag ab und erklärte, seine Annahme würde eine schwere Einbuße für die Finanzen sein. Die Vorlage habe durchaus nicht die Absicht, irgendeine die Ermäßigung der Konsumvereine zu schänken oder eine Sondersteuer gegen die Verbrauchervereinigungen einzuführen.

Am 2 Uhr nachmittags kam man dann zu den

Abstimmungen.

Nicht weniger als dreizehn namentliche Abstimmungen, von denen jede eine Viertelstunde in Anspruch nimmt, waren notwendig, um das große Gesetzgebungsmerk zu beenden.

Beim Benzin und Benzolgesetz

wurde das Bündnis zwischen Finanz- und Agrarparteien in einfacher Abstimmung bestätigt, auch zur großen Überzeugung vieler Abgeordneten, da man schon bei dieser Frage eine Entscheidung durch namentliche Abstimmung erwartet hatte. Bei der komplizierteren des Gesetzesanbaues hatte man aber vermehrt, einen Antrag auf namentliche Abstimmung über diese Frage zu stellen. Die erste namentliche Abstimmung erfolgte auf kommunikativen Antrag über

die Hagenpreisregelung.

Es ergab sich dabei, daß von den insgesamt 191 Abgeordneten 451 anwesend waren. 37 fehlten also noch immer. Mit großer Mehrheit wurden die Positionen des Zolltarifs angenommen, darunter auch die Aufhebung des so freien Verkehrsförderungs.

Bei der Schlusssitzung über die Zollnovelle,

die nunmehr den Benzin- und Benzolgesetz, die Agrarreform und die Bekämpfung umfasste, wonach Agrar- und Finanzreform gleichzeitig in Kraft treten sollen, stimmten die Deutschnationalen geschlossen für die Vorlage, so daß diese mit 250 gegen 204 Stimmen Annahme fand.

Snapper wurde dann die Entscheidung bei den nächsten Abstimmungen, da sich nicht die Deutschnationalen in der Mehrheit paletten. Die Novelle zur Tabak- und Zigarettensteuer wurde mit 230 gegen 224 Stimmen angenommen. Mit großer Spannung sah man der dann folgenden Abstimmung über

die Biersteuer

entgegen. Bei der zweiten Sitzung hatten die Mitglieder des Bayerischen Bauernbundes gegen die Biersteuererhöhung gestimmt. Das Abstimmungsergebnis bei der Tabak- und Zigarettensteuer hatte gezeigt, daß es jetzt allein auf die sechs Stimmen des Bayerischen Bauernbundes ankam. Des Dankes hatte sich bisher große Erregung bemächtigt. Die Abgeordneten der verschiedenen Parteien scharten sich um die Gruppe des Bauernbundes um sie für diese oder jene Seite zu beeinflussen. Schließlich gaben sie aber doch weiße Karten ab, worauf sie von den Gegnern für die, von Mitgliedern der Regierungsparteien oder reiche Gläubiger errenten. Mit 232 gegen 223 Stimmen wurde zunächst der Steuerentwurf angenommen. Bei der Schlusssitzung über die Biersteuererhöhung verringerte sich diese Mehrheit auf 5 Stimmen (229 gegen 224).

Bei der Umfassung wurde beschloßen, daß die Angehörigen der freien Berufe sowie Handelsagenten und Makler von der Steuer befreit sind, wenn der

Es kriselt in Preußen.

Erste Versammlung des Zentrums gegen die Sozialdemokratie.

Während der Herberge finden in Berlin Besprechungen zwischen Vertretern der Preußenkoalition statt. Man ist mit Angaben über das, was besprochen werden soll, sehr zurückhaltend. Aber wie wir hören, geht das Zentrum mit klaren Forderungen in der sozialistischen preussischen Sozial- und Personalpolitik vor.

Das Zentrumorgan „Germania“ sieht sich in einem „Politikler-Ansatz“ übertriebenen Angriff ausföhrlich mit der Opposition auseinander, die die Sozialdemokratie und ihre Presse in der letzten Zeit gegen das Zentrum gerichtet hat. Das Blatt stellt noch einmal fest, daß die Regierung Müller hinter den Kulissen gestützt worden sei und zwar durch Fraktionsbeschlüsse der SPD, die den Kanzler für sich stützten. Sie wurde abgelöst durch das Kabinett Brüning in dem Augenblick, in dem es der Sozialdemokratie gefiel, nach der Annahme des Youngplans den anderen Parteien die Verantwortung für die notwendige Sanierung

feuerschlichtige Umkehr nicht mehr als 18 000 W. jährlich beträgt. Die geringste Mehrheit fand die Mineralwassersteuer; sie wurde mit 229 gegen 225 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Auch der Rest des Finanzprogramms, die Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung, über die Brandweineinfuhrer usw. wurde angenommen, dazu auch eine deutsch-nationale Entschloßung, wonach im Verhandlungswege ausreichende Vertragsanlässe für die Erzeugung des Weinbaues, des Garten-, Obst- und Gemüsebaues angeht werden sollen.

Dann ging der Reichstag in die Osterferien. Erst am 2. Mai kommt er wieder zusammen, um dann die erste Beratung des neuen Haushaltsplans vorzunehmen.

Etatberatungen Anfang Mai.

Während der Osterpause wird der Etat fertiggestellt. Finanzminister Mosbacher hat den Anfang der Beratungen auf den 10. April angesetzt und infolgedessen Osterurlaub in seinem Ministerium nur in beschränkter Maße gestattet. In der ersten Maiwoche geht der Etat an das Gesamtkabinett. Die umfangreichen Ertragsmaßnahmen finden schon in diesem Etat ihren klaren Ausdruck.

Brüning am Krankenlager des Reichstags.



Man kann sich nicht wundern, wenn sich die Karikatur dieses Reichstags bemächtigt, wäre er doch heute an der — Biersteuer geboren! Diesmal hat er den neuen Anfall seines chronischen Gelenkrheumatismus noch glücklich überstanden und kann frühester Neuen lernen. Aber wer weiß, was er für Theater mitbringen wird, wenn er am 2. Mai den Dienst wieder antritt.

Aus den Pressestimmen

zum Sieg des Kabinetts Brüning ist nur die eine hervorgehoben: Das Zentrumorgan der Sozialdemokratie, der „Vorwärts“, kundigt die Fortsetzung des Kampfes der Sozialdemokratie gegen die Regierung Brüning an und betont, daß das Ziel der Sozialdemokratischen Partei die Verwirklichung des Youngplans durch die Regierung sei, um selbst wieder die Hand ans Ruder zu legen.
— Diese Hoffnung der Sozialdemokratie zu vereiteln, deren Verwirklichung eine Verlängerung und Vertiefung der letzten Not aller Kreise wäre, ist die große innerpolitische Aufgabe der Zukunft.

Die Abstimmung der Deutschnationalen.

Von den Deutschnationalen haben in den Abstimmungen folgende Abgeordnete gegen die Vorlage gestimmt: Dr. Agnew, Dr. Bang, Berndt, v. Bartenwerffer, Dr. Everling, Krebber, v. Krensch-Boringhousen, Dr. Hanemann, Dr. Hagenberg, v. Hagenberg, Frau Lehmann, Dr. Dierckhoff, Dr. Duoss, v. Heuberg, Schmidt (Hannover), Zoth, Dr. Zschalig, Dr. Leininger, Zindendorf, v. Trellis und Dr. Wendeb.
Nicht mitgestimmt haben in den Hauptabstimmungen die deutschnationalen Abgeordneten Wiener, Graf v. Eulenburg, Graf v. Godeker, Graef v. Hinzagen, Frau Müller-Dittich, Weger und Wolff-Zettin.
Die übrigen deutschnationalen Abgeordneten haben den Gesetzesentwürfen zugestimmt.

Zentrum und Reichsbanner.

Der Bundesvorstand des Reichsbanners trat gestern in Magdeburg zusammen und beschloß sich mit der politischen Lage. Die Ausstände auch, wie der „Vorwärts“ meldet, völlige Einmütigkeit bei der einstimmigen Annahme jener Frage, die in letzter Zeit von Zentrumsläutern zur Debatte gestellt worden war. Nach Ostern wird der Bundesvorstand des Reichsbanners mit einem Anlauf vor die Öffentlichkeit treten. Das Blatt hebt hervor, daß die Vertreter des Zentrums und der Demokraten zu den Beratungen vollständig erschienen waren.

„Germania“ gegen Reichsbanner.

Das offizielle Zentrumorgan „Germania“ beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit dem Reichsbanner und spricht von einer großen Vertiefung der Heberparteilichkeit und von einer Verleugung der Reichsbannerarbeit. Es fährt dann fort:

Neue Anklagen gegen Böß.

Aus Berlin verlautet: In den neuen Berliner Grundstücksandal um Stadtrat Buisch ist auch Oberbürgermeister Böß wieder hineingezogen. In der Annahme von Teilbeträgen aus dem zum Schaden der Stadt berechneten Mehrbeträge für von ihm persönliche verfolgte Zwecke (Heftspielwoche etc.) sieht die Staatsanwaltschaft Teilnahme am Betrug gegen die Stadt, weil Böß gewarnt war, diese Heberverteilung der Stadtkasse zu dulden. Unter diesen Umständen dürfte auch das Disziplinerverfahren vorläufig verlagert werden.

In den Amtsräumen des Oberbürgermeisters hat eine Durchsuchung stattgefunden. Es verlautet, daß der gesamte persönliche Heftspielfonds des Oberbürgermeisters durch Schweigegelehrer der an den Grundstücksbeträgern beteiligten Personen aufgedeckt kommen ist. Darüber, ob der Oberbürgermeister die Vorgänge im Dezember des Stadtrats Büsch getarnt hat, finden seit Montag früh Vernehmungen und Verhöre in der Staatsanwaltschaft in Mosbit statt.

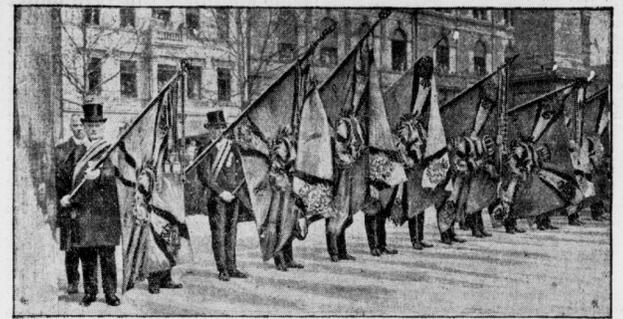
Seipels Nachfolger.



Der österreichische Kriegsminister Sussanin wurde als Nachfolger Dr. Seipels zum Führer der Christlichsozialen Partei Oesterreichs gewählt.

Die Feldzeichen des VIII. Armeekorps in Koblenz

Die Stadt Koblenz hatte am Sonntag aus Anlaß der Ueberführung der alten Feldzeichen ehemaliger rheinischer Regimenter ein festliches Kleid angelegt. Kaum ein Haus war ohne Flaggenhummel. Schon am frühen Morgen trafen die Regiments- und Bataillionsführer in Koblenz ein, um an der Fahnenübergabe an die Stadt teilzunehmen. Der Clemensplatz, der frühere Paradeplatz, auf dem der Festakt stattfand, war von etwa 50 000 Zuschauern erfüllt. Zahlreiche höhere Offiziere der früheren Armee sowie die Offizierskinder waren ebenfalls anwesend.



Unser Bild hält den Augenblick fest, da sich die alten ruhmreichen Fahnen zu Ehren der unter ihnen Gefallenen lenten.

Daruf griff Generalleutnant Führer das Wort, um namens der obersten Behörde die Fahnen in die Obhut der Stadt zu übergeben. Oberbürgermeister Dr. Winter dankte im Namen der Stadt Koblenz für die Uebergabe der Fahnen. Seine Rede gipfelte in einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in das die laudensfähige Menge am Paradeplatz und den Nebenzugängen einströmte.

Dann marschirten die Fahnenkompanie mit den 20 Feldzeichen sowie die Regiments- und Bataillionsregimente mit 340 Vereinsfähnen zum Schloß. Dort nahm General von Horn den Paradebericht ab, worauf die alten Feldzeichen zur endgültigen Aufnahmehaltung ins Schloß getragen wurden.

ernamen Duagion führt, wurde am Sonntagabend, als sie in Begleitung einer Kollegin ein Restaurant verließ, von ihrem Gatten, gegen den sie die Scheidungsplage angezettelt hatte, mit Vitriol überfallen. Sie wurde mit schweren Brandwunden im Gesicht ins Krankenhaus gebracht. Sie wird wahrscheinlich erblinden. Der Täter ist geflohen.

Schweres Grubenunglück in Reddinghausen.

Drei Tote, drei Schwerverletzte.

Am unterirdischen Betrieb der Zeche Reddinghausen III in Reddinghausen ist heute beim Löschen eines Sprenglades im Stütz-Sonnenstich ein Sonnenabend ereignet, bei dem vier Arbeiter starben und drei weitere schwer verletzt wurden.

Wie mitgeteilt wird, handelt es sich um eine explosionsartige Erscheinung im Revier VII des Stütz-Sonnenstichs in einem Erzbau, der mit acht Mann belegt war. Durch die Explosion wurden die Köpfe herausgedrückt; zwei Bergleute waren sofort tot, ein dritter starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Zwei weitere wurden schwer und einer leicht verletzt. Die Ursache des Unfalls ist bis jetzt völlig unbekannt. Eine Schlagwetter- oder Kohlenstaub-Explosion dürfte nicht in Frage kommen, da hierfür jegliche Bedingungen fehlen. Man nimmt an, daß das Gestein sich abgesetzt hat.

Zwei weitere tödliche Unfälle ereigneten sich am Sonntag auf der Zeche „Schlagel und Eilen“ in Langenböhmen. Ein Bergmann geriet unter herabfallende Gesteinsmassen, unter denen er erstickte. Auf einem anderen Schichtwechsel ein Bergmann durch ein Loch, das er einem Juge ausweichen wollte und mit dem Kopf an die Startrolle klemmte.

20 Tote bei einem Kinobrand.

Bei einem Kinobrand in der Stadt Cicata auf Sicilien sind nach Meldungen aus Gigenzi 20 Personen verbrannt.

Bier Giftmorde und ein Giftmordversuch.

Gegen den Zahnarzt Vager in Paris, der bereits unter der Anklage steht, seine eigenen Patienten mit Krönitz vergiftet und einen Giftmordversuch an seiner eigenen Schwester verübt zu haben, werden immer neue Verdachtsmomente zusammengetragen, nachdem am Freitag auch die Leiche der Zante des Arztes wieder ausgegraben wurde. So man annimmt, daß auch sie eines unnatürlichen Todes starb, verbreitet sich immer das Gerücht, daß der Arzt auch an dem Tode seines im Jahre 1928 verstorbenen Vaters nicht unschuldig ist. Es ist bekannt, daß sein Vater und Sohn ein sehr negatives Verhältnis bestanden, wobei Vager die Hauptrolle spielte. Nach dem Tode des Vaters erbe der Zahnarzt eine recht ansehnliche Summe, die er jedoch bald wieder in Spielkauf verlor. Man nimmt an, daß das Verbrechen nunmehr an die Leiche des Vaters wieder ansetzen lassen wird, um die genaue Todesursache festzustellen. Das Schluß-

fanto Saets würde sich damit auf Inszenierung Giftmorde und einen Giftmordversuch erheben.

Raubmord an einem Wertführer.

Die Täter verhaftet.

Am Sonntag wurde auf der Landstraße bei Böhmisch-Weiß die blutverbrämte Leiche des 43 Jahre alten Wertführers Josef Lorenz aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord. Die Täter, zwei jugendliche Arbeiter, Schmalz und Heuer, sind bereits festgenommen worden. Die beiden hatten Lorenz, als er nach Witternath aus einem Geschäft heimgehen wollte, überfallen, niedergebunden und ihm 120 Kronen geraubt.

Höhenrettort der deutschen Fliegerin Fusbahn.



Magret Fusbahn flug mit einem Klein-Verdichtungsflugzeug 4000 m hoch und hielt damit einen neuen Weltrekord für Verdichtungsflugzeuge der Klasse C auf. Den letzten Rekord hatte der Pole Swirko mit 4009 m Höhe inne.

7 facher Frauenmörder verhaftet.

In Kasbat (Marokko) wurde ein Einbrecher verhaftet, der nicht weniger als sieben Morde verübt hat und die ganze Umgebung seit einiger Zeit in große Aufregung versetzte. In kurzen Abständen fand man an entlegenen Wegen und in Kanälen die Leichen von Einbrechern und Frauen, ohne daß es bisher gelang, auch nur eine Spur des Täters zu finden. Am Freitag wurde wiederum ein junges Mädchen aufgefunden, die jedoch nur schwer verletzt war. Sie konnte eine ziemlich genaue Beschreibung des Mordtäters geben, worauf die Polizei zur Verhaftung eines ehemaligen Kolonialoffiziers schritt, der auch noch anfänglicher Zeugen die ihm zur Last gelegten Morde eingestand.

Europas jüngster König.



Seine Majestät König Michael beim Antraten seines Thrones.

Rumänien's künftiger Herrscher, der achtjährige König Michael, erfreut sich bei seinem Volk der größten Beliebtheit. Seine frohe Gesundheit wird allgemein als Symbol für das Gedeihen des ganzen Landes betrachtet.

Zum 60. Geburtstag Otto Reutters.



Otto Reutter, der beliebte Kabarettist, wird am 24. April 60 Jahre alt. Mit seiner einseitig humoristischen Vortragsmittel hat er sich in ganz Deutschland unzählige Freunde erworben.

Der Bert der geistlosen Schufe dürfte hinter dem der Strimpfe kaum zurückbleiben. Wie es möglich gewesen ist, daß die Einbrecher mit der ungescherten Beute unbekümmert das Haus verlassen konnten, ist noch nicht geklärt. Wie stets in solchen Fällen, haben sie zweifellos ein Auto oder ein anderes Fahrzeug bereit gehabt.

Anschlag auf eine Sängerin.

Die erste Sängerin am Straßburger Stadttheater, Frau Deminsky, die den Künst-

Schwedens Königin wird zu Grabe getragen.



Im Anschluß an die Ueberführung der sterblichen Überreste der Königin Sigrida durch das königliche Trauerzug-Regiment fand in der schwedischen Hauptstadt ihre feierliche Beisetzung statt. Die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, waren mit Tannenzweigen besetzt und durch Spalier von Militärvereinen und Schülern eingekäumt. Dahinter drängten sich Zehntausende von Menschen. Hinter dem Festwagen, der mit sechs schwarz behangenen Pferden bespannt war, schritten König Gustav (auf unierem

Bilde in der Mitte), an seiner rechten Seite der König von Dänemark und zu seiner linken der König von Norwegen. Außerdem nahmen am Trauerzug der Präsident von Finnland, die Mitglieder des schwedischen königlichen Hauses, eine große Anzahl ehemaliger deutscher Fürsten und Vertreter der fremden Staatsoberhäupter teil. Der Sarg wurde in der alten Begräbniskirche der schwedischen Könige auf der Ritterinsel (Riddarholm) beigesetzt.

Schwerer Einbruch in Berlin.

Jähr 25 000 M. Strimpfe gestohlen.

Inmerhalb weniger Tage haben Spezial-Einbrecher, die es auf Schuhwaren und Strimpfe abgesehen haben, jetzt drei große Einbrüche in Berliner Geschäfte verübt. Nach dem Streich am Kurfürstendamm tauchten sie in der Königsberger Straße auf, und in der vergangenen Nacht haben sie die Filiale der Schuhfirma von Ziller an der Ecke der Jannolden- und Chausseestraße ergründet. Die Diebe haben dort, trotz des händlichen Verleches, der dort Tag und Nacht herrscht, hat niemand etwas von den Dieben gesehen.

Von einem Zeugnisssteller aus, der vom Tode durch eine vergiftete Wappzettel getrennt ist, kamen sie herauf. Die Lagerräume sind voneinander durch vier schwere eiserne Türen getrennt. Nach Art der Selbstschreibungsgeräte haben die Diebe zwei dieser Türen aufgeschlüsselt und die beiden anderen mit Nachschlüssel geöffnet.

Das gesamte Strimpfplager, das für den Cherverkauf irtlich aufgestellt war und einen Wert von etwa 25 000 M. darstellte, ist vollkommen ausgeplündert.

Zur einse billige Strimpfe sind zurückgelassen. Achtzig arbeiteten die Einbrecher in der Schuhwarenbekleidung. Hier blieben auch nur die leeren Kartons zurück.

Gegen Röte der Hände

und des Gesichts, Aufspringen der Haut, unschöne Hautfarbe und Teinfehler verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie, glyzerinhaltige **Creme Lador**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame so sehr erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unschöne matte Creme wundervoll kühlend wirkt bei Juckreiz der Haut und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft gleicht einem tafrisch gepflückten Frühlingsstrauch von Veilchen, Mailöckchen und Flieder ohne jene berichtigten Mosdusserden, die den vornehmen Welt-verabscheut. **Creme Lador** Tube 40 Pl. große Tube 1 Mk. — Lador-Edel-Seife Stück 60 Pl. — in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

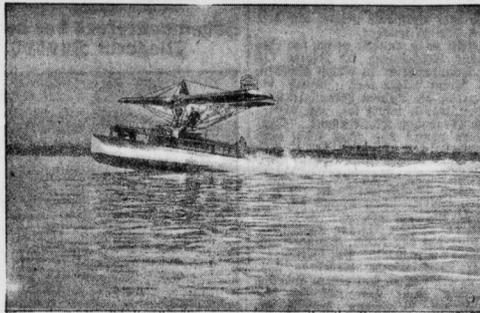
Sidneys Lampen werden in Genua angezündet.

Neue Marconische Experimente.

Marconi ist es gelungen, von seiner in Genua liegenden Stadt „Geltina“ 300 Lampen der elektrischen Ausstrahlung in Sicht zu erlangen. Das hat besonders besonders imponiert, weil Genua und Sidney ungefähr „antipodisch“ liegen. Maßgebend

kleine Antenne von Auto Wellen aus, die in der Garage empfangen werden, und die dann mittels eines Relais den Motor in Bewegung bringen lassen, der das Tor öffnet. Und jeder Elektriker konstruiert im Sandumdrehen eine Station, bei welcher jede Saß von elektr-

Flugzeuglandung auf dem Motorboot.



Überhöchlich ist der amerikanische Erfindungsgeist in neuen Experimenten. Jetzt ist der Pilot Clyde Schaefer in Long Beach (Kalifornien) mit seinem Gleitflugzeug auf einem in schneller Fahrt befindlichen Motorboot ge-

landet. Es gelang ihm auch, sein Flugzeug auf dem besonders konstruierten Deck des Reumbootes festzumachen, das mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen über die Wasserfläche jagte.

genau ist eine Behauptung in diesem Sinne freilich nicht. Denn Genua liegt unter 44 Grad nördlicher Breite und 9 Grad östlicher Länge, Sidney unter 34 Grad nördlicher Breite und 150 Grad östlicher Länge von Greenwich. Immerhin ist jene Feststellung nicht allzu übertrieben, und man mag zuzugeben, daß die Jüngung etwa um den halben Erdball herum“ gelungen ist.

Die beiden besprochenen Stationen Marconis handelte es sich also nur um einen einzigen bestimmten Effekt. War das aber die Telemechanik ausläßt schon weiter ausgebeutet, und es ist möglich, beispielsweise sehr verschiedene Stationen in der Ferne anzuschließen. Zu diesem Zwecke würden also sehr verschiedene Stromschleife herzustellen sein, und man muß es in der Hand haben, diese ganz nach Wunsch zu steuern.

Aber man darf nicht übersehen, was hier geleistet worden ist. Zunächst handelt es sich durchaus nicht um die gewöhnliche Übertragung großer elektrischer Energien. Marconi hat seine einzige jener vielen Lampen elektrisch gespeist! Vielmehr ist auch hier die sogenannte Theorie der Ausstrahlung in weiten Fernen angewendet worden, und man bezeichnet derartige Wirkungsabläufe als „telemechanisch“.

Man denke sich hierzu zwei Wege einschlagen. Man denke sich betriebs des ersten ein Rad mit zehn Rädern, und ferner damit verbunden eine Einrichtung dergestalt, daß beim Zurückdrehen jedes Rades Schritt für Schritt irgendein neuer Kontakt hergestellt wird, der einen anderen Vorgang auszulösen vermag. Man fassen wir das oben erwähnte Relais als ein kleines Sperrhäuschen aus, welches das Bahnrad festhalten kann, das durch eine Feder oder ein Gewicht an sich einen Kontakt erhält. Wird nun an der linken Seite sehr verschieden ein Wellen ausgeschickt, so soll der Anker des Relais einen Teil des Nades im Empfänger freigeben, so daß sich dieses um einen Schritt weiter drehen kann. Macht man diesen Vorgang aufeinanderfolgend fünfmal, so wird das Rad um fünf Zähne weiter rücken und dann eine Lage einnehmen, die erwünscht ist.

Man kann eine elektrische Einrichtung für Telemechanik mit Hilfe eines Relais aufbauen. Sendet man einen kürzeren oder längeren ungedämpften Wellenzug drahtloser Schwingungen nach einer Station, und löst man dort für die Übertragung, so gerät man an der empfangenden Stelle einen pulsierenden Strom, dessen seichterweise Darstellung aus einzelnen kleinen Beugen — oder auch Tälern — besteht, die in bestimmtem Abstand voneinander auftreten. Natürlich lassen sich diese einzelnen Impulse durch Widerstände nach Wunsch und Bedarf verstärken. Und bei der ungenügenden Aufeinanderfolge der einzelnen Stromelemente können diese auf ein Relais praktisch zu eliminieren, und es ist sich um einen gleichmäßigen in einer Richtung fließenden Strom handelt. Ist dann ein Kontakt hergestellt, so kann auf elektrischem Wege irgendeine Wirkung veranlaßt werden, die man zu erzielen beabsichtigt.

Diese Einrichtung hat den Vorteil, daß immer mit ein und derselben Wellenlänge gearbeitet werden kann. Aber sie hat natürlich auch ihre Nachteile. Es ist hier an den alten Zeiger-Telegraphen erinnert, bei dem ein Zeiger schrittweise über ein im Kreis angeordnetes Alphabet schritt, wenn fortwährend der Wellen nach ausstrahlende elektrische Ströme von der sendenden Station anlangen. Es trat dann häufig ein, daß Sender und Empfänger nicht genau Schritt hielten, und daß infolgedessen der Zeiger nicht auf den richtigen Buchstaben der Nachricht anlangte. Wie es jedoch flüssiger werden ist.

So wurde kürzlich in einem technischen Blatt von einem reichen Schweizer berichtet, der sich

„eine telemechanische Anlage gebaut hat, mittels deren er drahtlos die Tiere seiner Garage öffnen kann, wenn er sich für mit seinem Wagen nähert. Dabei handelt eine

Eine nordische Königin stirbt in Rom.

Von unserem römischen Vertreter. Als der Kaiser aufbrach, ging die Flage über die Villa Euxina auf das Meer. Ein Seiden, so lange wie der nordische Winter, war zu Ende und der Tod von Rom fand an Säulen der fremden Frau: weid, sich und doch gewitternd. Viele Fremde fürsteten sich vor diesem Frühling.

Bewegung: Mussolini an der Spitze der sämtlichen Minister. Er nimmt hinter der Reichsgouverneur Sessel Platz und seine beiden runden Augen fangen, wie es die Zuschauer erwarten, als bald zu kreisen an. Endlich bleiben sie voll Interesse an den deutschen Mischelprüfen über dem Altar hängen. In allen Instanzen fühlt man die Spannung, wie wohl der fremde Kult sich auswirken werde.

Donner rulle, als die Kunde der Königin, die immer den Frühling geschaut hatte, einbestäubert wurde. Donner löcherte durch die Wolken, als der Sara sich schloß. Donner führte den Tag an, als vier schwarze Risse geräuselt landen für die letzte Fahrt. Aber als die Gloden der evangelischen Kirche in der Via Euxina ausstrahlten, da hatte es in einer krassesten Himmel hinein und es war seltsam zu hören, dieses deutsche, göttliche Säulen in dem römischen Raum.

Steigerung der Bewegung: die ungenügend hohe Gestalt des schwedischen Königs. Stumm nimmt er auf dem Thronesitz Platz, die Krone und Prinzessin Ingrid, deren Schönheit unübertroffen ist in undurchdringlicher Schwärze, lassen zu beiden Seiten des Mannes einen Sitz frei. So sind alle Augen auf sein Bild gerichtet und er wendet ungenügend den Blick nach dem Eingang. Noch stellen einige Minuten — Schloß sein Uhr der Königin ist Soldat, der Höpennitz: die Souveräne, Königin Gustaf eilt ihnen entgegen. Sie fassen sich. Der deutsche Reichsherr, Reichspräsident, führt. Die beiden Könige und Duce — die Frage hat auf allen Lippen — sich begrüssen. Nun, immer mit festem Händedruck. Mussolini beugt tief das Haupt.

Wittenerwelt ist der Sturm der Gloden in das Szenario übergegangen. Die besten Künstler des Augustinums sitzen auf der Empore. Es steigt leicht in die Augen des Königsbilders Giovanni, in den Händen der Hofdamen auch es und Königin Gustaf trüben die Augenlider. Nur einmal konnte dieses erhabene oder Klage- und Trübsal ergehen. Es ist nicht minder tief als die Sprache des Evangeliums.

Dem gibt nun Stimme der schwedische Priester. Man hat ihn aus Paris geholt wie einen berühmten Säner, und tatsächlich, es

Und dann ist noch ein Punkt zu beachten, der nicht ist. Diese das Natur von der Umfassung aus bis zur Stellung 5, wo wird es auf seinem Wege auch die Stellungen 1 bis 4 passieren, und dabei muß natürlich verhindert werden, daß die Wirkungen eintrifft, welche auf diesen Stellungen gehören. Das läßt sich erreichen, wenn das Rad schnell fortgeschaltet wird, so daß die sich entwickelnden ungenügenden Ströme nicht Zeit haben, wirksam zu werden. Zu solchen Zwecken lassen sich etwa drei Drähte verwenden, die von der Wärme erst nach und nach beheizt werden.

Und dann ist noch ein Punkt zu beachten, der nicht ist. Diese das Natur von der Umfassung aus bis zur Stellung 5, wo wird es auf seinem Wege auch die Stellungen 1 bis 4 passieren, und dabei muß natürlich verhindert werden, daß die Wirkungen eintrifft, welche auf diesen Stellungen gehören. Das läßt sich erreichen, wenn das Rad schnell fortgeschaltet wird, so daß die sich entwickelnden ungenügenden Ströme nicht Zeit haben, wirksam zu werden. Zu solchen Zwecken lassen sich etwa drei Drähte verwenden, die von der Wärme erst nach und nach beheizt werden.

Ein anderes Mittel, um verschiedene telemechanische Effekte zu erzielen, besteht darin, daß man für die einzelnen Zwecke mit verschiedenen Wellenlängen arbeitet, oder daß man für jeden besonderen Zweck irgendein bestimmtes Wortzeichen benützt. Es gibt in diesem Sinne zum Beispiel eine Einrichtung, bei der ein in Not befindliches Schiff ein ganz mechanisch abgelesenes SOS-Signal gibt, das dann irgendein in der Ferne von einem ausschließlich dafür vorgesehener Empfänger aufgenommen wird, der sodann ein Alarmwerk auslöst.

Eine elfässige Pfarrerverföchter — Wynrau einer Königin.

Die Telemechanik spielt heute eine bedeutende Rolle. Man rüht mit ihren Mitteln zum Beispiel Schiffe aus, die zu Fließwegen ausschließlich dafür vorgesehener Empfänger aufgenommen werden müssen. Und was immer ein Radiompaßung mit Hören stattfindet, ist er ein telemechanischer.

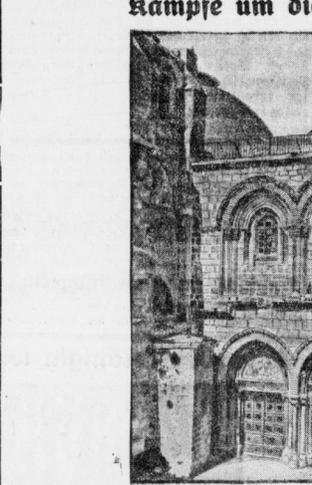
Vor einiger Zeit hat eine deutsche genealogische Zeitschrift einen recht interessanten Beitrag veröffentlicht, den die Familienforschungsbranche. Die Tochter Marie Salome des Pfarrers Johann Schwenneberger in Radel bei Landau, geboren 1751, vermählte sich mit einem Unteroffizier Friedrich Bände, der in der französischen Armee diente und während der Kriegsjahre des 18. Jahrhunderts nach dem Osten verlagert wurde.

Die todengelagten Schafe.

Das Schaf scheint von der Natur am besten ausgestattet zu sein, um eine lange Todeskampagne auszuhalten. Es scheint sich sogar unter Umständen an völlige Wasserentziehung gewöhnen zu können. Als Südwahl in den letzten Jahren von einer hundertjährigen Todeskampagne befreit wurde, und zahlloses Vieh zugrundegegangen, haben sich die Schafe in flammender Weise als widerstandsfähig erwiesen. In der südafrikanischen Regierungsfarm Graaf Reinet war man dazu übergegangen, die Schafe während der großen Todeskampagne 1923 bis 1929 ganz vom Wasser zu entzweigen, teils weil solches kaum noch zu

bekommen war, teils um auszunutzen, was lange sie es auszuhalten würden. Man gab den Tieren Delphin und Frische und siehe da, sie bekamen die Probe abzustehen. Die Schafe hielten drei Jahre aus, ohne den geringsten Schaden zu erleiden. Es verzeichnete sich in der ersten Woche, und auch die Wasserabgabe ließ nicht im geringsten nach. Ja, als man den Tieren nach drei Jahren Wasser gab, waren sie gar nicht gierig danach. Viele der Tiere berührten sich das Wasser gar nicht und einige schliefen sich sogar mit einer gewissen Mühseligkeit. So sehr hatten sie sich vom Wasser, ja vom Trinken überhaupt entzweit.

Kämpfe um die Grabeskirche.



Vor der weißbriunigen Grabeskirche Jerusalem (unser Bild) kam es zu mühen Prinzeßinnen zwischen koptischen und römisch-katholischen Mönchen beim Anbau ein Kreuzigtüßerbau, das Kopien, den bestehenden Mauerwerk entgegen, in die Kirche brachten, was die katholischen Mönche nicht gutsehen

Wahre Liebe.

„Gute, ich liebe dich, liebe dich so sehr, daß ich es in Worten nicht ausdrücken kann. Wahre Liebe ist summt!“

wollten. Während der Zusammenhänge wurde der das Kreuzigtüßerbau Priester zu Boden geschlagen. Folgt mußte eingreifen, um die kämpfenden zu trennen. Infolge des Vorgehens wurde den Kopien vorläufig das Verarbeiten des Gottesdienstes verboten, was Anlaß zu weiteren Zusammenstößen gab.

von da an hauptsächlich asiatischen Mandarinen, trat im Jahre 1898 als Dolmetscher in den Dienst des Auswärtigen Amtes und kam bald darauf als Dragoman an die Pfingstergebenshaft. Bis zur ersten chinesischen Revolution 1912 blieb er dort, wobei er Gelegenheits hatte, zahlreiche japanische Sprachen und Dialekte wie Mongolisch, Tibetisch, Siamisch, Koreanisch usw. zu studieren. Kurz vor seinem Weggang erreichte er durch einen außerordentlichen Beweis seiner umfassenden Sprachkenntnis in Peking Aufsehen. Ein mongolischer Stamm hatte sich in der Zeit der Umwälzungen losgelöst selbständig gemacht und richtete an die Pfingster Revolutionsregierung ein Schreiben, das niemand lesen noch verstehen konnte. Die Chinesen mußten seinen anderen Mut, als sich an Krebs zu wenden. Und in der Tat — der Deutsche überreichte den Brief der mongolischen Sonderfinden, die einen ganz ausgefallenen Dialekt sprachen, spielend. Als Krebs nach Berlin zurückkehrte, hat ihn der Leiter der Sprachdienste im Auswärtigen Amt, anzugeben, für welche Sprachen er als Übersetzer verwendbar wäre. Krebs nahm einen großen Bogen Papier, schrieb auf den Kopf der einen Seite „Europäische Sprachen“, auf der anderen Seite „Asiatische Sprachen“ und füllte dann das ganze Papier eingeschrieben aus.

Ein Sprachenwunder.

Der kürzlich verstorbene Regalionsrat Krebs von Auswärtigen Amt war ein Sprachwunder. Er hat nämlich nach amtlicher Auskunft nicht weniger als 45 Sprachen abtrotzt beherrscht. Mindestens 20 weitere Sprachen hat er „nur“ verstanden. Schon in früher Jugend zeigte Krebs eine außerordentliche Sprachbegabung. Bis zu seinem mit durchaus keine Großtuer, Krebs wurde auch über eine unheimliche Kraft, bis wie man in der Weltgeschichte erzählt, etwa 80 Vorkursenleiter im Sprachdienst erzieht. 25. Lebensjahr hat er sämtliche landläufigen europäischen Sprachen gelernt. Er widmete sich

Dr. G. W. Eberlein.

Wahre Liebe.

„Gute, ich liebe dich, liebe dich so sehr, daß ich es in Worten nicht ausdrücken kann. Wahre Liebe ist summt!“

FAH, zum FAH, eingetreten sind, unbeding-
tlich zu lassen.

**Dotationen (1. Dot. 1930, Vorschlag für
April) Gesamtbetrag 1.500.000 Mark, der vor-
behaltlich der späteren Angleichung an den
Dot.-Verteilungsschlüssel für 1930 vorläufig
nach dem Dot.-Verteilungsschlüssel für 1929
mittels der 1. Dot. (vom 15. März 1930)
zu verteilen ist.**

Unter Zugrundelegung der bekannten
Schlüsselzahlen können die Gemeinden (Haupt-
besitz) und Gemeindeverbände die ihnen zu-
stehenden Steueranteile feststellen.

Der Reichsföderbund zur Schuljahrs- und Ferienordnung.

Der Gesamtverband des Reichsföderbundes
hat sich mit dieser neuerdings aufgenommenen
Frage beschäftigt und hierzu festgestellt, daß der
Beginn des Schuljahres für sämtliche Schulen
ein einheitlicher sein muß, und daß die we-
sentlicheren der Ferien an allen Schulen des
Reiches gleich lang sein muß. Der Gesamtvor-
stand des Reichsföderbundes kann zugunsten
Gründe für eine Verschiebung des Schul-
beginns um die Zeit nach den Sommerferien
nicht anerkennen. Vom Standpunkt der Ge-
meinden ist die Beibehaltung des gegenwärtigen
Zustandes erwünscht, da es im Interesse der
Lehrkräfte, Schüler und Verwaltung liegt, wenn
Rechnungsabläufe und Schuljahr sich decken. Mit Rücksicht auf die
Überdauerlichkeit der Lage des Schülers wird
jedoch empfohlen, den Beginn des Schul-
jahres auf den ersten April zu verschieben. Die
bisherige festgesetzte Gesamtdauer der Ferien
(85 Tage) wird als ausreichend und ange-
messener angesehen. Wegen einer Verlängerung
der Sommerferien über 6 Wochen unter gleich-
zeitiger Verkürzung der übrigen Ferien be-
trachtet man als erwünscht, gesundheitlichen und
jugendpsychologischen Erwägungen sowohl wie
aus wirtschaftlichen Rücksichten die schwer-
wiegenden Bedenken. Eine Gleichlegung der
Sommerferien für alle Schulen ist weder für
alle Gebiete des Reiches, noch für alle Gebiete
des Reiches möglich und erwünscht.

Jugendführerinnentagung im B.W.U.

Der Gau Mitteldeutschland im Verband der
weiblichen Wandels- und Büroangestellten ver-
anstaltete seinen diesjährigen Jugendführerinnen-
tagung in Halle. Die Teilnehmerinnen waren
Morgens um 7 Uhr im Saal der Frauen-
Jugendführerinnen eröffnet, die in großen Zügen
einen Gesamtüberblick über die im letzten
Jahre geleistete Arbeit gab. Am Nachmittag
daran wurden von den Vertreterinnen der
Jugendgruppen eingehende Berichte gegeben
über die dritte Arbeit. Aus allen Berichten
ging hervor, wie die Arbeit innerhalb der
Jugendgruppen außerordentlich lebendig ge-
wesen ist. Der auch in diesem Jahre veran-
staltete Gau-Tag am 1. und 2. April hatte
sich einer regen Teilnahme erfreut und die
geleisteten Arbeiten zeigten am deutlichsten,
daß in allen Gruppen mit Fleiß und größter Auf-
merksamkeit eine Berufsvorbereitung gepflegt
wurde. An 22 Teilnehmerinnen des Berufs-
mittelpunktes konnte Freizeitarbeit werden.
Der 1. Preis fiel an die Jugendgruppe
Salle.

Für die kommende Arbeit wurden Jugend-
treffen im März und Thüringen geplant.
Die Berufsvorbereitung steht nach wie vor im
Mittelpunkt der Arbeit. Die Gau-Jugend-
führerinnentagung über die Bedeutung der
unter weiblichen Jugend außerhalb des
Reiches.

Nachdem der Vormittag im Zeichen ernst-
hafter Beratungen gestanden hatte, wurde nach-
mittags unter Leitung der Reichsführerin
Gespräche über die Bedeutung der
Mittelschule, die auch in dieser
Bege zu sehen, wie das schöne deutsche Volks-
lied und der Mann in den Jugendgruppen
gepflegt werden kann.

Zeits und Musikalien.

Im Rahmen seiner charakteristischen Wort-
treue steht am Dienstag, 15. April,
20 Uhr, im Saal der Frauen-
Jugendführerinnen, die in großen Zügen
einen Gesamtüberblick über die im letzten
Jahre geleistete Arbeit gab. Am Nachmittag
daran wurden von den Vertreterinnen der
Jugendgruppen eingehende Berichte gegeben
über die dritte Arbeit. Aus allen Berichten
ging hervor, wie die Arbeit innerhalb der
Jugendgruppen außerordentlich lebendig ge-
wesen ist. Der auch in diesem Jahre veran-
staltete Gau-Tag am 1. und 2. April hatte
sich einer regen Teilnahme erfreut und die
geleisteten Arbeiten zeigten am deutlichsten,
daß in allen Gruppen mit Fleiß und größter Auf-
merksamkeit eine Berufsvorbereitung gepflegt
wurde. An 22 Teilnehmerinnen des Berufs-
mittelpunktes konnte Freizeitarbeit werden.
Der 1. Preis fiel an die Jugendgruppe
Salle.

Der Gau Mitteldeutschland im Verband der
weiblichen Wandels- und Büroangestellten ver-
anstaltete seinen diesjährigen Jugendführerinnen-
tagung in Halle. Die Teilnehmerinnen waren
Morgens um 7 Uhr im Saal der Frauen-
Jugendführerinnen eröffnet, die in großen Zügen
einen Gesamtüberblick über die im letzten
Jahre geleistete Arbeit gab. Am Nachmittag
daran wurden von den Vertreterinnen der
Jugendgruppen eingehende Berichte gegeben
über die dritte Arbeit. Aus allen Berichten
ging hervor, wie die Arbeit innerhalb der
Jugendgruppen außerordentlich lebendig ge-
wesen ist. Der auch in diesem Jahre veran-
staltete Gau-Tag am 1. und 2. April hatte
sich einer regen Teilnahme erfreut und die
geleisteten Arbeiten zeigten am deutlichsten,
daß in allen Gruppen mit Fleiß und größter Auf-
merksamkeit eine Berufsvorbereitung gepflegt
wurde. An 22 Teilnehmerinnen des Berufs-
mittelpunktes konnte Freizeitarbeit werden.
Der 1. Preis fiel an die Jugendgruppe
Salle.

Für die kommende Arbeit wurden Jugend-
treffen im März und Thüringen geplant.
Die Berufsvorbereitung steht nach wie vor im
Mittelpunkt der Arbeit. Die Gau-Jugend-
führerinnentagung über die Bedeutung der
unter weiblichen Jugend außerhalb des
Reiches.

Nachdem der Vormittag im Zeichen ernst-
hafter Beratungen gestanden hatte, wurde nach-
mittags unter Leitung der Reichsführerin
Gespräche über die Bedeutung der
Mittelschule, die auch in dieser
Bege zu sehen, wie das schöne deutsche Volks-
lied und der Mann in den Jugendgruppen
gepflegt werden kann.

Im Rahmen seiner charakteristischen Wort-
treue steht am Dienstag, 15. April,
20 Uhr, im Saal der Frauen-
Jugendführerinnen, die in großen Zügen
einen Gesamtüberblick über die im letzten
Jahre geleistete Arbeit gab. Am Nachmittag
daran wurden von den Vertreterinnen der
Jugendgruppen eingehende Berichte gegeben
über die dritte Arbeit. Aus allen Berichten
ging hervor, wie die Arbeit innerhalb der
Jugendgruppen außerordentlich lebendig ge-
wesen ist. Der auch in diesem Jahre veran-
staltete Gau-Tag am 1. und 2. April hatte
sich einer regen Teilnahme erfreut und die
geleisteten Arbeiten zeigten am deutlichsten,
daß in allen Gruppen mit Fleiß und größter Auf-
merksamkeit eine Berufsvorbereitung gepflegt
wurde. An 22 Teilnehmerinnen des Berufs-
mittelpunktes konnte Freizeitarbeit werden.
Der 1. Preis fiel an die Jugendgruppe
Salle.

Der Gau Mitteldeutschland im Verband der
weiblichen Wandels- und Büroangestellten ver-
anstaltete seinen diesjährigen Jugendführerinnen-
tagung in Halle. Die Teilnehmerinnen waren
Morgens um 7 Uhr im Saal der Frauen-
Jugendführerinnen eröffnet, die in großen Zügen
einen Gesamtüberblick über die im letzten
Jahre geleistete Arbeit gab. Am Nachmittag
daran wurden von den Vertreterinnen der
Jugendgruppen eingehende Berichte gegeben
über die dritte Arbeit. Aus allen Berichten
ging hervor, wie die Arbeit innerhalb der
Jugendgruppen außerordentlich lebendig ge-
wesen ist. Der auch in diesem Jahre veran-
staltete Gau-Tag am 1. und 2. April hatte
sich einer regen Teilnahme erfreut und die
geleisteten Arbeiten zeigten am deutlichsten,
daß in allen Gruppen mit Fleiß und größter Auf-
merksamkeit eine Berufsvorbereitung gepflegt
wurde. An 22 Teilnehmerinnen des Berufs-
mittelpunktes konnte Freizeitarbeit werden.
Der 1. Preis fiel an die Jugendgruppe
Salle.

Für die kommende Arbeit wurden Jugend-
treffen im März und Thüringen geplant.
Die Berufsvorbereitung steht nach wie vor im
Mittelpunkt der Arbeit. Die Gau-Jugend-
führerinnentagung über die Bedeutung der
unter weiblichen Jugend außerhalb des
Reiches.

Nachdem der Vormittag im Zeichen ernst-
hafter Beratungen gestanden hatte, wurde nach-
mittags unter Leitung der Reichsführerin
Gespräche über die Bedeutung der
Mittelschule, die auch in dieser
Bege zu sehen, wie das schöne deutsche Volks-
lied und der Mann in den Jugendgruppen
gepflegt werden kann.

Im Rahmen seiner charakteristischen Wort-
treue steht am Dienstag, 15. April,
20 Uhr, im Saal der Frauen-
Jugendführerinnen, die in großen Zügen
einen Gesamtüberblick über die im letzten
Jahre geleistete Arbeit gab. Am Nachmittag
daran wurden von den Vertreterinnen der
Jugendgruppen eingehende Berichte gegeben
über die dritte Arbeit. Aus allen Berichten
ging hervor, wie die Arbeit innerhalb der
Jugendgruppen außerordentlich lebendig ge-
wesen ist. Der auch in diesem Jahre veran-
staltete Gau-Tag am 1. und 2. April hatte
sich einer regen Teilnahme erfreut und die
geleisteten Arbeiten zeigten am deutlichsten,
daß in allen Gruppen mit Fleiß und größter Auf-
merksamkeit eine Berufsvorbereitung gepflegt
wurde. An 22 Teilnehmerinnen des Berufs-
mittelpunktes konnte Freizeitarbeit werden.
Der 1. Preis fiel an die Jugendgruppe
Salle.

Der Gau Mitteldeutschland im Verband der
weiblichen Wandels- und Büroangestellten ver-
anstaltete seinen diesjährigen Jugendführerinnen-
tagung in Halle. Die Teilnehmerinnen waren
Morgens um 7 Uhr im Saal der Frauen-
Jugendführerinnen eröffnet, die in großen Zügen
einen Gesamtüberblick über die im letzten
Jahre geleistete Arbeit gab. Am Nachmittag
daran wurden von den Vertreterinnen der
Jugendgruppen eingehende Berichte gegeben
über die dritte Arbeit. Aus allen Berichten
ging hervor, wie die Arbeit innerhalb der
Jugendgruppen außerordentlich lebendig ge-
wesen ist. Der auch in diesem Jahre veran-
staltete Gau-Tag am 1. und 2. April hatte
sich einer regen Teilnahme erfreut und die
geleisteten Arbeiten zeigten am deutlichsten,
daß in allen Gruppen mit Fleiß und größter Auf-
merksamkeit eine Berufsvorbereitung gepflegt
wurde. An 22 Teilnehmerinnen des Berufs-
mittelpunktes konnte Freizeitarbeit werden.
Der 1. Preis fiel an die Jugendgruppe
Salle.

Für die kommende Arbeit wurden Jugend-
treffen im März und Thüringen geplant.
Die Berufsvorbereitung steht nach wie vor im
Mittelpunkt der Arbeit. Die Gau-Jugend-
führerinnentagung über die Bedeutung der
unter weiblichen Jugend außerhalb des
Reiches.

Nachdem der Vormittag im Zeichen ernst-
hafter Beratungen gestanden hatte, wurde nach-
mittags unter Leitung der Reichsführerin
Gespräche über die Bedeutung der
Mittelschule, die auch in dieser
Bege zu sehen, wie das schöne deutsche Volks-
lied und der Mann in den Jugendgruppen
gepflegt werden kann.

Im Rahmen seiner charakteristischen Wort-
treue steht am Dienstag, 15. April,
20 Uhr, im Saal der Frauen-
Jugendführerinnen, die in großen Zügen
einen Gesamtüberblick über die im letzten
Jahre geleistete Arbeit gab. Am Nachmittag
daran wurden von den Vertreterinnen der
Jugendgruppen eingehende Berichte gegeben
über die dritte Arbeit. Aus allen Berichten
ging hervor, wie die Arbeit innerhalb der
Jugendgruppen außerordentlich lebendig ge-
wesen ist. Der auch in diesem Jahre veran-
staltete Gau-Tag am 1. und 2. April hatte
sich einer regen Teilnahme erfreut und die
geleisteten Arbeiten zeigten am deutlichsten,
daß in allen Gruppen mit Fleiß und größter Auf-
merksamkeit eine Berufsvorbereitung gepflegt
wurde. An 22 Teilnehmerinnen des Berufs-
mittelpunktes konnte Freizeitarbeit werden.
Der 1. Preis fiel an die Jugendgruppe
Salle.

Der Gau Mitteldeutschland im Verband der
weiblichen Wandels- und Büroangestellten ver-
anstaltete seinen diesjährigen Jugendführerinnen-
tagung in Halle. Die Teilnehmerinnen waren
Morgens um 7 Uhr im Saal der Frauen-
Jugendführerinnen eröffnet, die in großen Zügen
einen Gesamtüberblick über die im letzten
Jahre geleistete Arbeit gab. Am Nachmittag
daran wurden von den Vertreterinnen der
Jugendgruppen eingehende Berichte gegeben
über die dritte Arbeit. Aus allen Berichten
ging hervor, wie die Arbeit innerhalb der
Jugendgruppen außerordentlich lebendig ge-
wesen ist. Der auch in diesem Jahre veran-
staltete Gau-Tag am 1. und 2. April hatte
sich einer regen Teilnahme erfreut und die
geleisteten Arbeiten zeigten am deutlichsten,
daß in allen Gruppen mit Fleiß und größter Auf-
merksamkeit eine Berufsvorbereitung gepflegt
wurde. An 22 Teilnehmerinnen des Berufs-
mittelpunktes konnte Freizeitarbeit werden.
Der 1. Preis fiel an die Jugendgruppe
Salle.

Für die kommende Arbeit wurden Jugend-
treffen im März und Thüringen geplant.
Die Berufsvorbereitung steht nach wie vor im
Mittelpunkt der Arbeit. Die Gau-Jugend-
führerinnentagung über die Bedeutung der
unter weiblichen Jugend außerhalb des
Reiches.

Nachdem der Vormittag im Zeichen ernst-
hafter Beratungen gestanden hatte, wurde nach-
mittags unter Leitung der Reichsführerin
Gespräche über die Bedeutung der
Mittelschule, die auch in dieser
Bege zu sehen, wie das schöne deutsche Volks-
lied und der Mann in den Jugendgruppen
gepflegt werden kann.

Erörterung steht. Ferner wird Herr Ober-
regierungsrat Mad von Reichsversicherungs-
amt Berlin einen Vorschlag vorbringen über die
Unfallversicherung im Wegebau halten. Die
Aktualität der zur Erörterung stehenden
Frage betrifft der Lösung eine besondere
Bedeutung.

Verammlung des Landwehrvereins.

Die Versammlung am Sonntag im Rats-
keller, die recht gut besucht war, wurde durch
den 2. Vorsitzenden Herrn Nitz, mit der Be-
grüßung eröffnet. Der gegebene Kassenbericht
gab alleseitige Genehmigung. Am Schluß
den geschäftlichen Teil vereins, die Ver-
merken zu einem gemütlichen Beisammensein,
das, wie stets beim Landwehrverein, vom
kameradschaftlichen Geiste getragen war.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

15. April, Versammlung im „Gasthof“, Don-
nerstag Rahabend, Freitag Eingebend.

Wie sich die „Leuna-Luft“ auswirkt...

Säuglinge und Schulkinder gedeihen prächtig. — Das Lob
der jungen Mütter.

Leuna. Wenn immer wieder behauptet
wird, die Luft in Leuna sei schlecht und für
die menschlichen Atmungsorgane nicht vorteil-
haft, so scheint das zum mindesten nicht für die
Kinder zutreffen. Denn diese gedeihen in
der Leuna-Luft prächtig. Soziale er-
freuliche Ergebnisse konnte ebenfalls der
Kreisjugendrat bei seinen regelmäßigen Un-
tersuchungen feststellen.

Die Säuglingsfürsorge

hatte in Leuna im vergangenen Jahre anfangs
sehr unter dem mehrfachen Vorkommen und
der damit verbundenen Unregelmäßigkeit zu
leidern. Die Praxis hat erwiesen, daß nur ab-
solut gesicherte Mütter in der Betreuung der
Säuglingsberatungsstellen die Mütter an
den regelmäßigen Besuch gewöhnen kann.

Der Gesundheitszustand der Säuglinge war sehr gut.

Das ist wahrscheinlich zurückzuführen auf die
oft sehr sachgemäße Pflege beson-
ders der jungen Mütter, die weit gründlicher
und fächer als die Mütter der in den
städtischen Säuglingsfürsorge die neuen
Wege der ärztlichen Aufführungsarbeiten zu
eigen machen.

Schulkinderfürsorge

Auch der Gesundheitszustand der Schu-
kinder in der Leunaer Volksschule war im

Aus der Umgebung.

Der Dieb von Bagdad.

Nein im Ausmaß für Bildungswesen.
Rostock. Am Mittwoch, 23. April, wird
in 2 Vorführungen der große Musikanten-
film „Der Dieb von Bagdad“ gezeigt. Haupt-
darsteller ist der bekannte Komiker und
Musikant Hans W. Dieb. Das Programm der Abend-
vorstellung bringt ein Lustspiel mit verblüff-
enden Trickaufnahmen „Die Wunderschön-
heit und der Kultur“ und die Aufführung der
„Dieb von Bagdad“. Der Kartenverkauf ist in der
Bühnenstraße beginnt am Mittwoch, 16. April,
zur Nachmittagsvorführung um 16.30 Uhr
dieser Kinder unter 6 Jahren nicht mitgebracht
werden. (Postzeitung). Ein besonderes
Programm wird der Jugend viel Spass
bringen.

Eternabend des Turnvereins Köpzig. Bona.

Bona. Zu einem Eternabend hatte am
Sonntag der Turnverein Köpzig-Bona
eine Mitglieder und Freunde im Gasthaus
Säuglinge eingeladen. Mit einer herzlichen Be-
grüßung des ersten Vorsitzenden wurde der
Abend eröffnet. Ein Rahmen aus der
Abteilung war würdiger Mächtig der Ver-
arbeitungen. Abgeschlossen folgte dann un-
terrichtliche Vorführungen und Theaterstücke,
die von den Mitgliedern mit viel Freude aufgeführt
wurden.

Verhinderter Selbstmord.

Neumark. Vor kurzen wurde hier von
einigen jungen Leuten eine bestandene Ge-
sellschaft in der gebührender Weise ge-
gründet und dabei hiezu natürlich auch das
Vier eine nicht unbedeutende Rolle. Ein
bestimmter Gelehrter ist anscheinend dabei
des guten etwas viel und kam in der Folge
an einen eigenartigen Gedanken. Er verlor
sich in einen Regen durch Gängen ein
Erbe zu machen. Ein Vorhaben wurde je-
doch von einigen Kollegen bemerkt, die ihn
deshalb davon abhielten, seinen Entschluß
auszuführen. Der Selbstmordbestand ist als
solcher ruhiger aber doch eben so traurig Mann
bekannt. Anmerken ist die Möglichkeit ver-
standen, das ihn familiäre Verhältnisse zu
dem Selbstmordversuch im Grunde veranlassen.

Der Erfolg der Großgemeinde?

Mühlitz. Auf wenig gefällige finanzielle
Verhältnisse läßt die Zarische schließen, daß in
der Stadtvollversammlung am Dien-
stag ein Etatrat auch für 1930 be-
schlossen sei. Bereits im Vorjahr war mit
einem Etatrat gearbeitet worden, weil man
hoffte, durch die beantragte Zwangsange-
meindung der Gemeindebezirke und Gemeinden
aus der finanziellen Schwierigkeiten heraus
zu einträgliche Steuererhältnisse zu

Vereine, Veranstaltungen usw.

Vishpielplatz Sonne. „Die weiße Hölle
von Bis Palis“ sowie ein gutes Programm.
„Zeits und Musikalien.“ Heute abend 8 Uhr,
Vortrag Stein in Müllers Hotel. Teil-
nahme für jedermann.

Neuer Friseur. Im Hause Wandestraße 22
eröffnete der Friseur Richard W. am 2. einen
Tanz- und Herren-Frisier-Salon. Damit
ist den Bewohnern der Gasse-Stellung viel
Lust und er hat der neue Friseur dürfte
einer aus harten Zufuhr finden.

Vahnenvolksbund Halle. Mittwoch, den 16.
für D. — Sonnabend, den 19. für E. „Oberst
Glabert“. Kartenausgabe bis 16. bzw. 18.—19.
Mittwoch, den 23. für B. — Montag, den 28.
für F. „Der Kaiser von Amerika.“ — Sonntag,
den 27. 11 Uhr (Stadttheater), „Zanz-Suiten“
der Musikdirektor-Ebene Halle. Vorzugskarten für
unser Mitglieder. — Geschäftliche Halle
Martinsberg 15 (Ruhf 21643).

Das gesundheitsfördernde Landschulheim Benshausen.

Die Kontrolluntersuchungen der für das
Landschulheim Benshausen angeschickten Schu-
kinder ertrugen sich vor allem auf die
entfernten Erkrankungen. Es wurde kein
Kind nach Benshausen geschickt, sofern bei ihm
Symptome einer Krankheit vorliegen.
Am frühen Morgen sind die Hoffnungen,
die bei der Schaffung des Heimes auf die ge-
sunde und vor allem körperliche Entwicklung
der Kinder gesetzt wurden, in vollem Maße zu
erfüllen.

Hande Kinder haben an Gewicht 6 bis 7 Funde zugenommen.

Auch im Wachstum wurden, ganz abgesehen
von der physischen Reife, die Kinder in der
genügenden Zeit des Thüringer Waldes ge-
nährt.

Einsummen. Der Notrat hat in der alten Stadtvollversammlung zu schweren Kämpfen und schließlich zum freiwilligen Ausscheiden der bisherigen Stadtvollversam- mlung beigetragen. Die nunmehr erfolgte Einberufung der neuen Stadtvollversammlung ist nicht nur eine Erneuerung der Ver- hältnisse im allgemeinen, so daß aber- mal ein Notrat herbeiführen soll, eine Maß- nahme, die zu schweren Bedenken Anlaß gibt und vermuthlich auch zu entsprechenden Mitschuldigen unterhalb der städtischen Ausschüsse führen wird.

Schulweife.

Mühlitz. Die Anmeldung der hiesigen
neuen Volksschule für nächste September
3. Osterferien nachmittags 4 Uhr, vor dem
neuen Schulgebäude hat. Der Herr Regie-
rungspräsident hat sein Erscheinen an der
Feier zugesagt. Das Programm zur Schul-
weife liegt folgendes vor: Kinderchor, „Abend
im Dorf“, meine „Zeit“, „Begrüßungs-
reden“, Schlußfeier, — am in der Stadt durch
den dankenswerten Anstalten. Daneben des
ausgewählten und Schlußfeierabend an den
Noten. Weiterere des Notens. Weiterere
der Kinder, Männerchor Concordia, Mühlitz
der Verkehrsleiter, Schlußfeier. Nach der
Feier Kaffeestapel im Schulhaus.

25 Jahre Sanitätssoldaten.

Das Programm.

Bad Naußbach. Festtage stehen im kommen-
den Monat für die hiesige Sanitätssoldaten
vom roten Kreuz bevor. Am 17. und 18.
Mai begehrt die hiesige Sanitätssoldaten
des Gauverbandes Mühlitz vor. Am
ersten Tage, dem 17. Mai, erfolgt abends
8 Uhr ein Begrüßungsabend im „Goldenen
Stern“. Im Verlaufe desselben werden mu-
sikalische, gesellige, turnerische und theatra-
lische Vorführungen gegeben. Die Begrüßungs-
feier ist besonders reichhaltig. Am Sonntag,
dem 18. Mai, ist vorm. 6 Uhr Festessen, 8 Uhr
Vollversammlung, 9.30 Uhr Morgenandacht,
10 Uhr Goutagung, nachm. 1—3 Uhr Warm-
badung, 3.30 Uhr Konzert im Kurpark, abends
von 8 bis 10 Uhr Ball im „Goldenen Stern“,
„Stadt Leipzig“.

Der neue Hengst.

Schladebach. Schladebach hat seit kurzer
Zeit einen neuen Hengst bekommen, der den
Namen „Antonie de Steenkerke“ führt. Der
Vater des Tieres ertrug sich in Belgien, von
dem 2 bis 4 Jahre, des Aufzuges hervor-
ragenden Jüdischen.

Ein Unglück kommt selten allein.

Die Lebensmüde noch nicht gestorben.
Goddula. Ueber das Verschwinden der Frau
25. in Goddula, über das wir berichtet, ist

nach mitzuteilen, daß dieselbe noch nicht an-
gefunden worden ist, man jedoch annehmen
muß, daß sie ihren Tod in der Saale gesucht
und gefunden hat. — Ein Unglück kommt
selten allein. Die Frau des Fleischermeisters
Reichardt in Klein-Corbetha habe Nachricht
von dem Verschwinden der Schwester ihres
Nannes erhalten und wollte ebenfalls den-
selben davon benachrichtigen, wurde aber durch
einen Nevensohn oder Schlägeranfall betroffen.
Der sofort hinzugelegte Arzt ordnete strenge
Ruhe und sorgfältige Pflege für die Be-
troffene an. Die Verunfallte ist in die Woh-
nung gebracht wurde.

Besuch beim Reiterverein.

Höhen. Zu der Besichtigung unseres Reiter-
vereins durch die Besichtigung der hiesigen
Reit- und Fahrverbände der Herren, Grafen,
Oberst Meyer-Radloff aus Weimar
hatte sich ein auch sehr prächtiges, aber wohl
interessiertes Publikum eingefunden. Zweck der
Besichtigung war, vor einem erfahrenen Reiter
die hiesige Reiterei im allgemeinen und die
Besichtigung für weitere Arbeit zu hören. Der
Besichtigende konnte der Abteilung ein recht
ermunterndes Urteil zuteil werden lassen.

Gemeinnützige Konventionen.

Höhen. In den Gemeinden Höhen-Wich-
sig und Böhlsfeld-Schwelbitz sind in diesem
Jahre nur 4 Konventionen eingeleitet worden
Die Eltern der Kinder aus der Gemeinde
Böhlsfeld mündeten eine gemeinsame Petition
an die Kirche zu Höhen. Bei dieser Feier wurde
auch der Volksdienst von Höhen mit, wo-
durch sie allen Beteiligten besonders einbrun-
stet geworden ist. Im Parkgarten erlangten
sich am Morgen Fremde. Höhen sind
grüßten die Kinder an ihrem Ehrentage. Vor
dort aus zogen sie unter Vorantritt des Vor-
sitzenden, bei Glockenläute und vom Pa-
rochialchor und den Kindern geführt, in die mit
Vorberedungen und Frühlingsschönen ge-
schmückte Kirche ein. Nach hier wurden die
Polen zum Gemeindegang. Und nach der
Feier sang es vom Turm nach: „So nimme
den meine Hände“ und „Lobe den Herren den
mächtigen König der Ehren“.

Diebe auf dem Friedhof.

Rampitz. Vor einiger Zeit kamen zwei
Leipzig Motorradfahrer zum Gemein-
dienst und boten ihm, er möge ihnen das
heissen, die Dämme auf dem Friedhof mit aus-
zuführen. Der Gemeindevorstand dachte sich
bei diesem Vorhaben weiter nichts, ging mit
den beiden Herren und half den beiden die
Arbeit berechnen lassen. Ein Landwirt aber,
der in der Nähe arbeitete, fand die Angelegen-
heit doch etwas mysteriös und machte den Ge-
meindevorstand darauf aufmerksam, daß diese
beiden Motorradfahrer doch gar nicht berech-
tigt sein könnten, die Dämme mit auszu-
führen und veranlaßte ihn zugleich, nach
Anwesenheit zu fragen. Dabei stellte es
sich schließlich offensichtlich heraus, daß die
beiden Motorradfahrer das Grüne zu heissen
vermögten, nur es nicht an Straßendirektion
in Leipzig zu veranlassen. Die beiden wurden
festgehalten und Anzeige erstattet.

Zufodiebe lassen ihre Beute im Stich.

Höhen. Gegen 5 Uhr morgens wurde
von Drähten bemerkt, wie aus einem am
Straßenrand liegenden Auto 4 leuchtende
Perlen kamen und in der Richtung nach
Südwestlich gingen. Diesen Vorgang wurde
weiter keine Bedeutung beigegeben. Da aber
mittags der Wagen noch dieselbe Stellung ein-
nahm und von dem Verkehr nichts bemerkt
wurde, schloß man den Verdacht, daß das
Auto gestohlen sein könnte. Die von der Land-
jägerei angelegten Ermittlungen ergaben,
daß der Wagen III 52181 am 11. April gegen
23 Uhr von der Straße in Leipzig entwendet
worden war. Anzeichen infolge einer Be-
triebshörnung hatten sich die Diebe festgesetzt
und dann das Radte gefahren.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Göhringen. Wegen Ausbruchs der Maul- und
Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der
Gemeinde Ober-Saunzig in Göhringen, Kreis
Göhringen in Preußen, wurde die Gemeinde
in Schadebach, der Zuckerrüben in Köpzig,
sowie des Mittergutes Wiedemanns Wessell
in Starzedel, bilden die Gemeinden Göhringen,
Reben, Großgöhringen, Schadebach, Köpzig
und Starzedel, soweit sie den aufgeführten
Gutsbezirk abgeben betrifft, je einen Sperrbe-
st.

Deutsche Bauerngemeinschaft gegründet.

Schadebach. Nach vorangegangener Verbes-
serung im Landhaus Naußbach wurde vor
kurzem eine Ortsgruppe der Deutschen
Bauerngemeinschaft gegründet. Die Orts-
gruppe sollte für 10 Mitglieder und rechnet
mit einem weiteren starken Zugang.

Ehruug verdienter Kriegereinsatzmitglieder.

Alttraut. In der letzten Mitgliederversam-
mlung des Militärvereins Alttraut
nahmen 2 Kameraden ausgeschieden werden.
Der Vorliegende Diezmann vom Militär-
verein Alttraut, der zugleich Vorstand des
Reichsverbandes der Kriegereinsatzmit-
glieder im Namen des letzteren mit Ehren-
Worten den Kameraden Arthur Schmidt
und Otto Koesler das Ehrenmitglied
II. Klasse des Infanteriebundes.

Eigentum, Druck und Verlag: Verleger
Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in
Merseburg, Kaiserstraße 4. Verantwortlich für
den Textteil: Schriftführer Kurt Gold-
hammer; für den Anzeigenteil: Curt
Deicke in Merseburg.

Aus der Heimat
Liebe auf Umwegen.

Mitterlich. In der Neukircher Vorstadt
StraÙe flatterte ein Mann an dem Abfuhrrohr
der Dachrinne eines dreistöckigen Grundstücks
empor und stieg in eine Wadenschleuder ein.

Das Verkaufsangebot
des Herzogs.

Dessau. Wie wir bereits mitteilten, hat
das Herzogliche Haus dem Anhaltischen Staate
verkauft und die Domäne Werlich zum Kauf
angeboten. Es handelt sich dabei um ein
Areal von 10000 Morgen in der Drahten-

Es ist seit längerer Zeit kein Geheimnis
mehr, das das Herzogliche Haus sich in einer
finanziell nicht sehr glücklichen Lage befindet.
Dazu mag u. a. die Tatsache beitragen, das
der gegenwärtig ohnehin wenig rentable Ver-

23 pfändiger Karpfen.

Älchen. Beim Frischen im Dulfener
Karpenteich konnte der Bächler, der Dulfener
Waldwirt Schürze, einige Karpfen aus
dem Neße holen, und zwar einen Zwanziger,

Ein Seil über die Straße
gespannt.

Mücheln. Einen bösen Streich leisteten
sich zwei Diebstahlhelfer aus Mücheln. Sie
spannten nämlich ein Seil über die Straße,
wobei sie sich angeblich nicht gebast haben.

Ein Gänsefisch trefet ein Kind.

Morungen. Auf dem Gutshofe in
Morungen fiel das flüchtige Züchters des Gärtners
Sch. in den Teich, der tief und schlammig ist.

Der merke den ersten Stein.

Roman von Grete Grombacher.
Copyright 1930 by Prometheus-Verlag
Dr. Eichacker, München-Gröbenzell.

Sie stand auf, und ihr Blick glitt über die
Umgebung der Grabgräber, über den blühenden
Weizen in blaue Fernen. Was da herrlichklang
in leiser, dumpfen Dröhnen war die Welt mit
ihrem Glanz, mit ihrem Ringen und Sinnen-

Da breitete das einmale Welt die Arme
aus: „Oh, Leben! Gewaltiges, grandames, er-
habenes Leben! So leucht mir ich an dir ge-
worden, und täglich neue, schwere Rätsel gibt
du mir auf — — — und so lieb hat ich dich
dafür — — —“

Da legte das Schicksal Hammer und Meißel
beizette.

Vier Jahre gingen dahin.

Ein Sommertag lag durch das Anhalt und
hatte ein frühliches Geleite: Vogelfang und
Wendelchenflug, Sonnenlag und Liebespaare.
Viel wanderlustige Menschen kamen an dem
schlichten, weißen Haus an Wege vorbei, in
dessen Vorgärten die wunderbarsten Hohen-

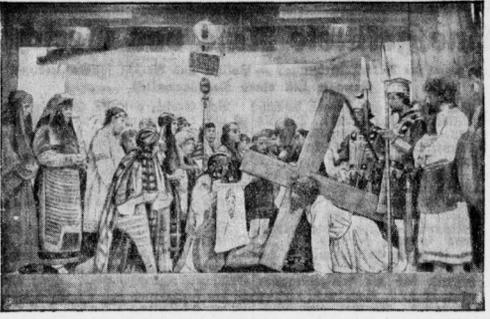
Kindes vollgekommen und hätten es in die Tiefe
gejagen. Der Gänsefisch aber, der die Drö-
nung am Teiche aufrecht erhielt, merkte wohl,
das hier etwas nicht Ungeübliches geschah,
und hing ein kurbelbares Gefährt an. In, er
fiel sogar laut mit den Füßeln schlängelnd auf
die andere Seite des Teiches. Durch sein auf-
gerichtetes Gefährt wurde der Schmeißer L. auf-
merksam und eilte herbei. Er konnte das
Kind, das schon drei Meter vom Ufer abge-

ist es zu verdanken, das man auf den Unfall
aufmerksam wurde.

Absturz im Schornsteinnern.

Artern. Beim Reinigen eines Schorn-
steines von innen stürzte der Schornsteinre-
gmeister Karl Stelz ab. Außer Verletzungen
an den Händen erlitt er eine Gehirn-
erschütterung. Das Unglück geschah, weil sich
einige Steine gelöst hatten.

Die Zeit der Passionsspiele.



In Wiesbaden-Frauenten finden an den
letzten Sonntagen vor Ostern außerordentlich
eindrucksvolle und viel beachtete Passionspiele
statt. Insbesondere fällt die Figur des

Christus durch ihre grobe Natürlichkeit auf.
Unter Bild hat die Szene Jesus auf dem
Weg zur Kreuzigung fest.

Ein Wilderer wird vom Jagdpächter
erschossen.

Nohlan. Ein blutiger Zusammenstoß
zwischen Jägern und Wilderern ereignete sich
Sonnenabend in der Rothor Berge bei
Nohlan. Der Jagdpächter Schallan aus
Magdeburg und der Jagdaufscher Schneider
aus Weinsdorf prüfsten auf Wildschweine.
Die arbeitslosen Arbeiter Alex, Bernhard
Fischerich und Robert Man, sämtlich aus
Nohlan, waren in gleicher Absicht in das
Schweinejagdrevier gezogen. Man, der im
Feldmark an dem Jagdhaus entlassen war,
trieb ein Jagdgewehr mit Schalldämpfer, mit
dem er kurz vor dem Zusammenstoß eine
tragende Meise erlegt hatte. In einer Mierern-
bildung stießen die Jäger mit den Wilderern
gegen 7.30 Uhr abends in einer Entfernung
von etwa 150 Metern zusammen. Da die
Wilderer auf Mann nicht fanden, sondern sich
zur Wehr zu setzen trachteten, gab der Jagd-
aufscher Schneider aus seinem Drilling einen
Schrotschuß und einen Kugelschuß ab. Der
Schrotschuß traf Fischerich in den Arm und
der Kugelschuß Mann oberhalb der Schulter in
den Hals. Man wurde durch den Schuß ge-
stört. Die Leiche ist am Sonnenabend noch
durch die Staatsanwaltschaft befristigt und nach
Nohlan geschafft worden, wo sie am Sonntag zur
Beerdigung freigegeben wurde. Die Wilderer
hatten die Jaght auf dem Wald nach dem
Revier gemacht. Die im Dieficht verdeckten
Wilderer wurden angefangen.

Todessturz bei einer Schlägerei

Nach Salsleben. Nachts wurde der
Arbeiter Dito Nibel in Salsleben bei einer
vor dem Parkhotel entstandenen Schlägerei
getötet. Der Täter, ein zwanzigjähriger Schnei-
der Erich Prjogoki, wurde in Haft genommen.
Der Arbeiter Dito Nibel war mit seiner
Frau, mit der er in Scheidung lebt, auf einem
Lanzereisigen im Parkhotel, Nibel ergriff
nicht des besten Rummundes. Der Schnei-
der Erich Prjogoki, der ebenfalls auf dem
Reisigen war, tanste unter anderem auch
mit der Frau des N. Nibel ging ihn schon
ein paar mal im Saal an und drohte ihm mit
Schlägen, wenn er sich noch einmal einzulassen
ließe, mit der Frau zu tanzen. Obwohl der
Prjogoki sich um die Frau nicht mehr
betümmerte, unterließ Nibel nicht, den P. zu
bestimmen, und ihn öffentlich zum Zweikampf
herauszufordern. P. sprach mit dem Weir
und teilte ihm mit, er werde polizeilich
Schuß erlösten, denn er könne gegen den
harten N. nichts machen. Nach der Polizei-
meldung sollte P. brauchen dem P. auf. Kaum
hatte P. das Schuß verfallen, als Nibel auf
ihn zuging, ihn kurz und einen heftigen
Schuß. Prjogoki rannte etwa 50 Meter weit
fort. Hier wurde er jedoch von Nibel ge-
holt, und es entwickelte sich eine Schlägerei.
Nibel holperte und fiel rückwärts mit dem
Schädel an dem Boden des Biererleges.
Nebel mußte er sich das G. u. e. i. d. e. b. o. e. n
haben, denn er meinte sich nicht mehr.
Prjogoki schlug jedoch noch weiter, bis er von
anderen zurückgehalten wurde. Da P. fürwahrte,
das Nibel wieder aufstehen und ihn erneut
schlagen würde, lief er nach Hause.
Die Umstehenden bemühten sich nun um

den Liegenden. Ein Arzt stellte den Tod fest.
P. wurde verhaftet.

Veruntreuungen bei der
Krankentafel.

Es fehlt Geld aus dem jahntschlichen Institut.
Gera. In den Veruntreuungen bei der
Geraer Krankentafel erfahren wir jetzt
von der Verwaltung, das es sich keineswegs
um Veruntreuungen im eigentlichen Sinne
handelt. Es wurde nur bei einer Revision des
Geldbestandes des jahntschlichen Instituts
ein Goldmark von 182 Gram in Werte
von 145.50 M. festgestellt, über das verant-
wortliche Zahntschulter keine Aufklärung
geben konnte. Zudem ihm eine Schuld nicht
nachzuweisen war, hatte er freiwillig den
Rechtetat. Eine kritische Entlohnung hat auch
nicht stattgefunden; der Zahntschulter hat sein
Dienstverhältnis von sich aus gelöst. Nachdem
der Kasse von auswärts mitgeteilt wurde, das
ein bei ihr bis Ende Dezember beschäftigter Zahnt-
schulter Geld zum Kauf anbot, hat die Kris-
krantentafel die Angelegenheit der Staats-
anwaltschaft übergeben, um die Herkunft des
angebotenen Geldes schaufellen.

Jagd auf Autobanden.

Rastlau. Die Landespolizei verhaftet eine
Epur der Verbrecher, die dem staatlichen
Lottoeinnahmer von Schräder
in Wühlhansen 3000 Mark geraubt
haben. Der von den Tätern denahnte Kraft-
wagen ist in Bebra und Schlichtern gefahren
worden.

Kommunistische
Ausstreifungen.

Schiffe gehen die Polizei.
Magdeburg. Bei einem Demonstra-
tionszug der Kommunisten kam es am Sonn-
abend abend in der Otto-von-Guericke-Straße zu
schweren Ausschreitungen. Als demonstrierende
Kommunisten plötzlich vorübergehende Passan-
ten belästigten und auf sie einschlugen wollten,
eilte ein Polizeibeamter herbei. Der Beamte
wurde von einer Rote von Kommunisten zu
Hohen schlugen und schwer an dem Kopf,
eine Uniform in Stücke gerissen. Mit schweren
Verletzungen wurde er in ein Krankenhaus
gebracht. Als ein zweiter Polizeibeamter, der
hingezitt, niedergeschlagen und getreten
wurde, zog ein dritter Beamter in der Kom-
munisten die Schutzwaffe, worauf sich die Kom-
munisten zurückzogen. Als vier Beamte der
besetzten Polizei zur Befestigung der Verleser-
ten der Handhabe fürchten wollten, wurden
sie ebenfalls angepöbel und geschlagen. Erst
das Ueberfallkommando konnte die Ruhe wie-
der herstellen und einige der Haupttäter ver-
haften.

Nach den Ausschreitungen der Kommunisten
am Sonnenabend griffen sie am Sonntag ein
Verbot der Nationalsozialisten an. Der
Zug wurde von Kommunisten mit Steinen
beschießen. Auch die den Zug begleitenden Schül-
ler wurden mit Steinen beschlagen. Die
Polizei ging auf die Ausschreitungen blinde Schiffe
ab, aber auch von den Kommunisten wurde ge-
schossen. Verletzungen von Personen sind nach
Befestigungen des Polizeipräsidiums ange-
zeigt nicht vorgekommen. Durch das Vorgehen
der Polizei wurden die Kommunisten veran-
laßt, sich zurückzuziehen. Das Nachdrängen
der Nationalsozialisten führte dann zu einer
großen Schlägerei und zu Verletzungen einer
großen Anzahl von Personen. Es wurden
wieder verschiedene Verhaftungen vor-
genommen.

Das ideale
Laxin Abführ-Konfekt

dem Haus, immer mit dem heißen Suchen in
den ersten Augen.

Ueber ihn in einer breitägigen Suche
traute es plötzlich. Erkaunt sah er in die
Höhe, wo ihm ein hübsches, verweiltes Knab-
engesicht entgegenlächelte. „Was machst du denn
da oben, Junge?“

„Es war ein Junges aus dem Nest gefallen.
Da hab ich's wieder hineingelegt, und nun kann
ich nicht mehr herunter!“ Offenbar schämte er
sich, das ihm die Tränen über die Waden
ließen.

„Aber wie kannst du Schlingel auch nur so
hoch klettert!“ Damit warf der Fremde Gut
und Jada beiseite, schwang sich am Stamme
empor und arbeitete sich vorsichtig von Ast
zu Ast.

Es ging langsam abwärts. Endlich sprang
der Mann auf den Moosgrund herab und hob
den Knaben vom letzten Ast herunter. Etan-
nend betrachtete er ihn dann. „Wie alt sind wir
denn, du Knirps!“

„Fünf Jahre!“

Der Knabe betrachtete nachdenklich einen
Winkelfisch in seiner Hofe. „Du blüest ja auf!“
Der Sprechende kniete nieder und unterdrückte
die Wunde. „Eine tüchtige Schramme ist's.
Aber aber machst nach Hause und von Mutter
verbinden lassen!“

Sehr artig zog der Junge seine Miße und
wandte sich zum Gehen. Aber schon nach den
ersten Schritten blieb er stehen und sah seinem
Vetter lebend ins Gesicht. „Es ist arg weh!“
„Doch ist mir's hoch!“ Da, du Schlingel,
das kommt davon.“ Er hob ihn auf seine
Schultern. „Ich werde dich nach Hause bringen!“
„Wenn's nur dich Mutter nicht kiff!“

meinte der Junge.

„Da bekommst du wohl ordentlich Schelte!“
„D nein, Mutter hat mich noch nie geschol-
ten. Sie spöht mich nur an und ist traurig.“

Und dann muß ich kurbelbar weinen und will
nie wieder ungeschont sein. Aber manchmal
vergeht ich bloß wieder — — —“

„Du hast wohl deine Mutter sehr lieb?“

„Oh, ganz kurbelbar lieb! So lieb — — —“
er begann sich auf einen Ausbruch, und als er
ihn nicht fand, legte er die Arme um den Hals
des Mannes: „So lieb habe ich Mutter!“
und presste ihn mit aller Kraft.

„Ja, da kann sie sich ja gratulieren!“ lachte
der Fremde und schnappte nach Luft. „Aber-
gensch, wo wohnt du denn, du Ausreißer?“

„Nunmer grad aus, in dem weißen Haus!“
Durch die Glieder des Mannes ging ein
leiser Ruck. „In dem Haus, das allein am
Weg liegt!“

„So! Und wie heißt du denn?“

„Joachim!“

Da ließ ihn der Fremde von seiner Schulter
gleiten und nahm sein Gesicht zwischen die
Hände. War er denn blind gewesen? Dieses
braune, hübschbüsche Knabengesicht trug ja Wa-
ners Zug! Das war ja Wagners Kind zur
Welt gekommen! Aber die Augen, die wunderbaren,
leuchtenden Augen, die hatte er von ihr. Und er
mußte dem Kind immerfort in die Augen
sehen.

„Da vorn kommt Mutter!“ sagte Joachim
schuldbewußt. „Sagen Sie ihr nicht, das ich
auf dem Baum war. Sie ist sonst traurig!“
Und schritt dabei rasch aus.

Der Mann sah, wie er die Hände zu-
sammenbiß. Er hätte ihn küssen mögen, den
kleinen, tapferen Kerl. Er hob die Augen nicht
von dem Kind, und der Frau nicht entgegen-
sehen zu müssen, die rasch auf sie aufkam.
„Joachim, kleiner Auszub! Wo hast du
wieder gefaselt!“

„Wir haben uns da oben am Bergweg ten-

nen gelernt und sind gleich auf Freunde
geworden, gnädige Frau!“ sagte der Mann mit
leise bebender Stimme.

„Nicht gütlich forschendem Blick sah sie zu ihm
auf, leuchtendlang, dann glitt ein Stauhen und
Erkennen über ihr schönes, schönes Gesicht.
„Ist es möglich? Herr Doktor Kolberg!“

Er deutete sich über ihre Hand und küßte
sie, und die Fingerringe fühlte seine tiefe Erregung
aus dem letzten Druck seiner Lippen.

„Ein Zufall, gnädige Frau — — — ich befinde
mich auf einer Meisetur, bin hier abgetrieben
und wollte ins Ziegenberger — — —“

Ein seltsamer Blick trat ihm und ließ ihn
verstummen. „Warum läßt du denn?“ schien
er zu fragen.

„Kommen Sie, Herr Doktor!“ half sie ihm
über die Verlegenheit hinweg. „Ich will Sie
mit meinen Eltern bekannt machen!“

„Was war das für ein wunderliches, kleines
Nest, das es da betraf! Den Winkelfisch, die
ihm darin entgegenfanden, leuchtete die Stelle
aus dem Gesicht; aus allen Winkeln schien die
Sonne zu strahlen, zu jedem Winkel hätte
man „Du“ sagen mögen. Was waren das für
sonnige Menschen! Die Frau, die schon Groß-
mutter war und noch so bräutlich am Arm des
Gatten hing. Der Mann, dem das Haupt schon
filbergrau geworden und der mit unzähliger
viel sarter Aufmerksamkeit das geliebte
Weib umgab, und Melotte, auf deren stillen
Schleiß zu ein lieber, mütterlicher Zug lag, der
seltsam zu dem hellen Frohsinn dieses kleinen
Daukes passte.

„Sie haben dann alle um den großen, weiß-
gekleideten Tisch auf der Veranda. „Die Kaffe-
schiffle müssen wir notgedrungen mindern,
Herr Doktor!“ lachte von Berdorf. Melotte
stand neben ihm und sah den dufenden Trank
in die Tassen. Uebermüht legte er den Arm
um ihr Hüfte und zog sie auf seine Arme. „Aber

Für die überaus zahlreichen Ehungen und Geschenke anlässlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir dem Kreisauschuß Merseburg, der Gemeinde, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch unseren herzlichsten Dank

Bernhard Seibicke u. Frau

Bündorf im April 1930

Für die anläßl. der Konfirmation meiner Tochter

Eva

erwießenen Aufmerksamkeit dank ich herzlichsten Dank

Freig Hirt

Spergau, den 13. 4. 1930

Endesfälle

Freig Lehmann, 37 J. Halle.
Kurt Heine, 18 J. Berbig, 16. 4. 230 Uhr; Franz Gählig, 89 J.; Louise Beyer, 55 J.; Ferd. 17. 4. 3 Uhr; Wm. Anna Glanz, 63 J. Lützen.
Karl Effke, 60 J. Lützen.
Klara Schlieder, 40 J. Lützen.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am 3. Juni 1930, 9.30 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 32, veräußert werden, das im Grundbuch von Spergau, Band 17, Blatt 732 (eingetragener Eigentümer am 24. Febr. 1930 dem Tage der Eintragung des Veräußerungsvermerks: Bahnarbeiter Gustav Schnell in Spergau eingetragene Grundstück: Gemarkung Spergau, Bezirk 5, Wohnhaus mit Hofraum, Schornsteinfall und Stall, Kartenblatt 4, Parzelle 135, 2 u. 30 qm groß, Grundflächennutzungsart 22, Flugsamtwert 45 M. Gebäudewertrolle Nr. 196.

Merseburg, den 3. März 1930.

Antsgerichtl.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 22. Mai 1930, 9.30 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 32, veräußert werden, das im Grundbuch von Leuna, Band 7, Blatt 213, eingetragene Grundstück: Gemarkung Leuna - Adendorfer, Kartenblatt 1, Parzelle 929/133, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten und Bäckerei in der Oberstr. 3a 30 qm groß, 1570 M. Nutzungswert, Grundflächennutzungsart 22, Gebäudewertrolle Nr. 220 (Eigentümer: Bäckermeister Kurt Rosenbauer und seine Ehefrau Martha geb. Schläger, beide in Leuna, je zur Hälfte).

Antsgerichtl. in Merseburg.

6000 Mk.

an schuldenfreies Grundstück mit Alder gekauft. Off. an Kreislandbund Merseburg, Postfach 37, erb.

Schreibmaschinen-Arbeiten

Vervielfältigungen Zeugnisabschriften usw.

fertigt sauber an. Näheres unter Offerte C 2066 an die Expedition dieses Blattes.

Niedrige Anzahlung nach Vereinbarung

250 Mk. **39** Mk.

Wochenzahlung bis 5 Jahre Garantie

EMIL SCHÜTZE

Merseburg, Bahnhofstr. 8

Geschäfts-Eröffnung

Der werten Einwohnerschaft von Merseburg zur geistl. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Gasthofstraße 22** einen **Damen- und Herren-Frisier-Salon** eröffnet habe. — Um günstige Unterbringung bitte!

Richard Hammer, Friseur

Feinseifen in großer Auswahl, Parfüm, Kölnisch Wasser, Haarwasser, auch ausgew.

Toilette-Artikel

Franz Wirth, Seifenfabrik, Parfümerie

Hand-Breitdrehschneidmaschine

Nr. 61, mit Gort-Anh., zirka 15 Zentner flüßl. Leistung, weit unter Preis geg. Kasse abzugeben. Off. unter C 1079 an die Exped. dieses Blattes

Offen-Fest Schuhwaren

größte Auswahl, billigste Preise

Herren-Rindbock-Sonntagschuh für 9,90 Mk. an
Herren-Rindbock-Halbschuh von 8,50 Mk. an
Damen-Lack-Spangenschuh von 6,50 Mk. an

Täglich neue Eingänge von modernst.

Damen- und Herrenschuhe

in Lack-braun und farbig, nur gute Paßformen.

Richard Schmidt jun., Merseburg — In der Oetel 3.

Seiten günstige Angebote

Schlafzimmer

kompl., ech. Eiche, dunkel geb., mit 180 cm br. Anstellenschrank

nur **635** Mark

Gebr. Jungblut

Halle (Saale)
Möbelhaus
Albrechtstr. 37

Technikum Ilmenau in Thür.

Ingenieurschule f. Maschinenbau, Elektrotechnik, Wissenschaft, Betriebsführ., Werkzeuggestaltung

Ostern, Das Fest der Radler rückt heran!

Da heißt es: Hin aus in die Natur, der lachenden Sonne entgegen! Wald und Feld, Berg und Tal an der Seite des Freundes radelnd durchstreift — den Alltag vergessend — das ist rechte Ostern! ♦ Wirklichen Genuß haben Sie aber erst, wenn Sie ein

SCHUTZEN-RAD

benutzen. Als Edelprodukt 33jähriger Erfahrung finden Sie bei meinen neuesten Modellen 1930 in seltener Harmonie die Gipfelleistungen deutscher Werkmannsarbeit vereinigt: Schlittiger, langgestreckter Bau, spielend leichter Lauf, wunderbar weiches, angenehmes Fahren. Alles in Allem — Das Modell von edelster Klasse, das Rad des anspruchsvollen Fahrers.

39,50 58,00 75,00 85,00 95,00 105,00 115,00 usw.

Bis zu 5 Jahren Garantie! Günst. Teilzahlungsbedingung!

Emil Schütze, Fahrradbau

Merseburg ♦ Bahnhofstr. 8.

Besuchen Sie meine überall befindlichen Verkaufsstellen.

Herrenhüte

neueste Formen und Farben

Sport-, Regatta-Mützen

Krawatten - Oberhemden - Hosenträger
Herrensokken - Herrenartikel

J. G. Knauth & Sohn

Merseburg, Entenplan 2

Bei jeder Taufe bei unsren Säuglingen

Schenken Sie bitte unserer heutigen Beilage über:

Praktische, wohlfeile und gern gesehene OSTERGESCHENKE

besonderes Interesse, da sie Ihnen wertvolle Anregungen zur Deckung Ihres Bedarfes bietet

Dobkowitz Leuna

Die orthopädisch. **Lipsia-Schuhhaus**

sind anerkannt erste Klasse Erzeugnisse in Qualität und Paßform

Allein-Verkauf: **Lipsia-Schuhhaus**

Merseburg, Gottschalkstraße 28.

stetigen Aufstieg

Ihres Geschäftsganges erlangen Sie durch eine laulende Anzeige im

Merseburger Tageblatt

(Kreisl. Bl. Nr. 4)

Hälterstraße Nr. 4
Fernruf Nr. 100 u. 101

Offene Stellen

Malerlehrling

sofort gesucht. Hof und Kasse im Hause. Malermeister, Gulten Ballner, Salletstraße 1, Garz. 1

Kraft. Mädel

für Landwirtschaft, welches meilen fern, sofort gesucht. D. Segele, Gutsbesitzer, Balena (Sachsen).

Stellengesuche

Junger, tüchtiger **Rechenreifer** 18 Jahre, bekannt im Buchdrucken, 1. Juni d. April bis 1. Mai, 1930, mögl., me. Hof und Wohnung im Hause. Off. mit Gehaltsangebe an Georg Halber, Notendstraße 3, 1

Ende für meine 20. Tochter, Kochen erlernen u. Nähenlehre.

Stellung

in sehr gut. Kauf- u. Verkaufsgesch., erwünscht, jedoch nicht Beding. es wird befandener Wert auf sehr gute Ausbildung gelegt. Off. unter C 40411 an d. Exp. d. Bl. 7

Stellung

in sehr gut. Kauf- u. Verkaufsgesch., erwünscht, jedoch nicht Beding. es wird befandener Wert auf sehr gute Ausbildung gelegt. Off. unter C 40411 an d. Exp. d. Bl. 7

Mietgesuche

Höherer Beamter sucht für 1. Mai, 2 behaucht möbl. Zimmer in gutem, ruhigen Hause mit elektr. Licht, Bad und erst. Kamin. Off. unter C 1778 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

Leeres **Zimmer** mit Balkon sofort zu vermieten. Offert unter C 107 an die Expedition d. Bl.

Heiratsgesuche

Hiermann!

Suche junge Witwe oder alleinstehendes Mädchen mit Wohnung und ehrlichem Charakter, zwecks gemeinsamen Haushaltens. Bin Schuhmacher von Beruf. Off. unter C 1077 an die Exped. d. Bl.

Teil-Ausverkauf aller Bestände

unserer großen Abteilung

Damen- und Mädchen-Konfektion

wegen vollständiger Räumung dies. Warengattung am Neumarkt 18

Außergewöhnlich herabgesetzt. Preise

● Benützen Sie die günstige Gelegenheit, moderne und gute
● Waren bester Qualitäten billig
● zu kaufen

Flauen

Spulapparate sowie alle Gummiwaren direkt an Private versendet

D. Müller,

unerschwinglich ist ein **Piano** nicht

Kommen Sie zu mir, ich mache Ihnen die Anschaffung eines schönen, preiswerten **Marken-Klaviers** so leicht wie möglich.

Piano-Maercker

Waisenanzahlung 1 B (vom Frankfurter)

Stellengesuche

Suche für meine 19-jähr. Tochter mit guter Schulbildung und Handschrift, bisher als Buchhalterin tätig.

Stellung

auch im Geschäft mit Haushalt. Angebote unter C 1080 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Anzeigen immer erfolgreich

Stellengesuche

Suche für meine 19-jähr. Tochter mit guter Schulbildung und Handschrift, bisher als Buchhalterin tätig.

Stellung

auch im Geschäft mit Haushalt. Angebote unter C 1080 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Anzeigen immer erfolgreich

Stellengesuche

Suche für meine 19-jähr. Tochter mit guter Schulbildung und Handschrift, bisher als Buchhalterin tätig.

Stellung

auch im Geschäft mit Haushalt. Angebote unter C 1080 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Anzeigen immer erfolgreich

Stellengesuche

Suche für meine 19-jähr. Tochter mit guter Schulbildung und Handschrift, bisher als Buchhalterin tätig.

Stellung

auch im Geschäft mit Haushalt. Angebote unter C 1080 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Anzeigen immer erfolgreich

Stellengesuche

Suche für meine 19-jähr. Tochter mit guter Schulbildung und Handschrift, bisher als Buchhalterin tätig.

Stellung

auch im Geschäft mit Haushalt. Angebote unter C 1080 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Anzeigen immer erfolgreich

Stellengesuche

Suche für meine 19-jähr. Tochter mit guter Schulbildung und Handschrift, bisher als Buchhalterin tätig.

Stellung

auch im Geschäft mit Haushalt. Angebote unter C 1080 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Anzeigen immer erfolgreich

Stellengesuche

Suche für meine 19-jähr. Tochter mit guter Schulbildung und Handschrift, bisher als Buchhalterin tätig.

Stellung

auch im Geschäft mit Haushalt. Angebote unter C 1080 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Anzeigen immer erfolgreich